

Grün, Anastasius: Lustig kommt das Schiff geschwommen (1842)

1 Lustig kommt das Schiff geschwommen,
2 Hat manch' fernen Strand geküßt;
3 Neuer Gast, sei uns willkommen!
4 Schöner Fremdling, sei begrüßt;

5 Trägst ein Röcklein schmuck von Eichen,
6 Das manch' blanke Spang' umfaßt,
7 Trägst ein gutes Wanderzeichen,
8 Deinen Strauß: die Flagg' am Mast!

9 Sei begrüßt in diesen Wogen,
10 Hellas' Flagge, blau und weiß!
11 Blau gleichwie des Himmels Bogen,
12 Und wie seine Wolken weiß!

13 Sieht man deinen Himmelsfarben
14 Doch den theuren Kauf nicht an,
15 Wie viel Helden für dich starben,
16 Wie viel Blutes für dich rann!

17 Ahnt im Blau der Himmelskläre
18 Ihr das Frühroth, dem's entstammt?
19 Und im stillen blauen Meere,
20 Wie es jüngst im Sturm geflammt?

21 Sieh das Schiff geschaukelt linde,
22 Mit den Wimpeln fächelnd mild,
23 Gleich der Wiege heit'rem Kinde,
24 Das mit bunten Bändern spielt!

25 Horch, was brausen jetzt für Lieder?
26 Ist es eines Menschen Sang?
27 Oder naht ein Sturm uns wieder,

28 Dem der schwarze Fittig klang?
29 Ha, das sind der Helden Lieder,
30 Ha, das ist hellen'scher Sang!
31 Und wohl naht der Sturm auch wieder,
32 Aufbeschworen von dem Klang!

33 Denn er donnert, wie's von tausend
34 Klephtenbüchsen einst erscholl,
35 Wie von allen Bergen brausend
36 Einst der Ruf der Freiheit schwoll!

37 Und er klingt wie Schwerterklirren,
38 Hallt wie eh'rner Männer Gang,
39 Rauscht, wie wenn die Brander schwirren
40 Durch die Nacht erwartungbang.

41 Jetzt des Todesengels Fächeln
42 Ueber jener heil'gen Schaar!
43 Jetzt des Türken letztes Röcheln,
44 Schon belauscht vom Leichenaar!

45 Jetzt Gedröhn, wie wenn die Feste
46 Auffliegt mit gesprengtem Wall!
47 Wie der heil'gen Tempelreste
48 Grauser, thränenwerther Fall!

49 Hellas, hast gut angeklungen
50 Mit den Zungen, mit dem Schwert!
51 Wahrlich, wer solch Lied gesungen,
52 Ist wohl auch der Freiheit werth!

53 Stolz und herrlich schwebt dir wieder
54 Des Gesanges Schiff heran,
55 Wehte nur vom Borde nieder

56 Nicht die schwarze Trauerfahn'!

57 Wär's mit Leichen nicht beladen!

58 Zög' durch jeglich Tau nur nicht

59 Jener rothe blut'ge Faden,

60 Wie ihn Brittenbrauch sonst flicht!

61 Sänger, laß dein Antlitz schauen!

62 Du bist's, Knabe, lockenreich?

63 Ei, wie kommt dies Lied voll Grauen

64 Aus den Lippen zart und weich?

65 Gleich als ob ein Aar sich schwänge

66 Aus dem Lilienkelch empor!

67 Gleich als ob ein Leue spränge

68 Aus der Rosenlaube vor!

69 Lerne statt des Blutlieds, Junge,

70 Lieder, dir an Anmuth gleich,

71 Noch geschmeidig ist die Zunge,

72 Und die Lippen sind noch weich.

73 Sing', o Hellas, andre Weisen,

74 Lehr' dein Kind ein ander Lied,

75 Von dem Kampf, in den das Eisen

76 Gen die spröde Scholle zieht!

77 Laß es klingen, wie im Thale

78 Deiner Schnitter Sichelklang,

79 Wie der Becher Ton beim Mahle,

80 Wie von Bergen Winzersang!

81 Laß es rauschen, wie am Strome

82 Und in Häusern rauscht dein Fleiß,

83 Laß es hallen, wie im Dome

84 Der Gemeinde Dank und Preis!

85 Säuselnd wie das Blattgewebe

86 Jenes Kranzes dichtbelaubt,

87 Welchen Oelbaum, Lorbeer, Rebe

88 Schlingen, Hellas, um dein Haupt.

89 Knabe, dann einst steuerst wieder

90 Du als Greis wohl gen das Land,

91 Singst die neuen schönern Lieder

92 Unsern Enkeln vor am Strand.

93 Manch ein Sang voll Segensbornes

94 Deinem Munde dann entglüht,

95 Wie die junge Aehre Kornes

96 Zwischen zweien Lippen blüht!

97 Dich umklingt gleich altem Baume

98 Gold'ner Bienlein Liederschaar,

99 Du auch weißt's, in deinem Raume

100 Quillt's von Honig süß und klar.

101 Und die Lieblichkeit der Lieder

102 Ueberglänzt dein Antlitz, Greis,

103 Wie auf Taygetos hernieder

104 Morgenroth um schimmernd Eis.